



Bibelwoche im jüdisch-christlichen Dialog

KÖNIG DAVID AUS BETHLEHEM

Referent: Dr. Yuval Lapidé als feurig sprudelnde Quelle für die Wurzeln
Notizen als Versuch eines Protokolls, mit dem Versuch die Geistesblitze festzuhalten; es
kann nur ein Versuch bleiben.

Vorwort

Dawid¹ lebte in einer der aufregendsten Zeiten Israels und dies auch, weil Dawid (1034 v.u.Z. – 964 v.u.Z.), einer der aufregendsten Herrscher, der erste war, der ein Riesenreich gebildet hat, das Imperium Judäa-Samaria. Er wurde dreimal zum König gesalbt:

- das erste Mal von Schmueel - ein biblischer Kündler und der letzte Richter Israels – in Bethlehem, für Judäa, 1. Sam 16, 13 in Bethlehem
- das zweite Mal in Hebron für das Nordreich nach dem Tode Shauls, 2. Sam 5, 3
- das dritte Mal in Yerushalayim für das Nord- und Süd-Reich, als vereinigter König, 2.Sam 6

¹ Der Geliebte, Der in G'tt gefestigte

Shaul² (aus dem Stamm Benjamin) hat es nicht geschafft und versäumt, das Volk zu einigen. Daher sagt G'tt: er hat das Volk nicht geeinigt, ich will Shaul nicht mehr; er macht, was er will. Daher sendet G'tt Schmuel nach Bethlehem, um Dawid zu segnen, zur Regierungszeit von Shaul.

Daraus ergibt sich die Spannung zwischen einem noch nicht amtierenden und einem noch amtierenden König. Dawid wirkt für den amtierenden König Shaul als Musiktherapeut.

Zweimal hat Dawid die Möglichkeit Shaul zu töten; Shaul möchte Dawid töten, G'tt verhindert das. In Yerushalayim zieht Dawid als großer König ein. Sein großes Verhängnis ist seine Affäre mit Batscheba.

Dawid wollte zeigen, dass es nicht um Liebe geht, er wollte nur näher an den Thron. Seine letzte große Krise ist die mit seinem Sohn Abschalom, der seinen Vater Dawid vernichten will. Deshalb die Frage: Was sagt G'tt, was sagt die Bibel?

Hinweis: die Salbung ist ein Ritual der Heiligung sowie Übertragung und Legitimation politischer Macht.

Die beiden Bücher Samuel umfassen die Kindheit und Jugend des Künders Shmuel, der Zug des G'ttesschreines zu jener Zeit, Shaul als erstem König Jissrael sowie der Aufstieg und die Inthronisierung von Dawid.

Der Segen G'ttes äußert sich vielfältig. Wir sind zusammen ganz, denn der eine empfängt die Gnade des tiefen Wissens, der andere die Gnade diesen einen zu kennen.

Wie kann man erklären, dass ein Mensch sich übermäßig für andere, das Reich und wertige Aufgaben einsetzen kann und gleichzeitig eine Frau einem anderen „ausspannen“, den Betrogenen ermorden und mit den eigenen Kindern in einem großen angespannten Zustand der ‚Spannung‘ leben muss?

Braucht es die Höhen und Tiefen? Warum empfindet Dawid im normalen Leben Nichts für seine Kinder (sieben Söhne)? Du kannst nur weitergeben, was du auch selbst erfährst! Die Kinder Dawids sind Zufallskinder. Daher wäre Anerkennung der Kinder auch Wertschätzung für die jeweiligen Mütter, die Dawid auch nicht liebt. Sein Drama, seine große Schwachstelle.

Über die Frau wird Befriedung mit einem fremden Gebiet geschaffen. Wie das Prinzip ‚Tu Felix Austria‘. Daher ist Abschalom als halbjüdisches Kind Folge einer der vielen Zweckheiraten. Es gibt Heiraten gegen den Willen, Zweckheiraten, Heiraten ohne Liebe! Dies war auch bei Dawid der Fall. In Anlehnung an frühere Zeiten: die gute Partie, die Absicherung.

In den europäischen Häusern zählten die gute Partie und der gute, gesicherte Ruf, Tradition, Finanzen etc. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Wenn dies gegeben ist, dann durften sich die potenziellen Ehepartner im Café treffen.

² Fragesteller, Zweifler, Zögerliche

Früher: wenn die Eltern es ausgemacht hatten, dann mussten die Kinder es umsetzen. Die Frau, die Dawid liebte, war Michal, die Tochter Shauls. Aber er liebt sie nicht wirklich. Es war eine arrangierte Heirat zwischen dem fescen, attraktiven Mann und der Königstochter.

Shaul fasst das Volk nicht an (berührungslos). Dawid ist das Gegenteil! Er liebt das Volk, tanzt fast nackt vor dem G'ttesschrein. In der arrangierten Ehe liebt Michal ihren Dawid, er sie nicht. Er will es, weil es beschlossen ist. Er war dazu noch nicht genug gereift, nein zu sagen. Er ist extrovertiert, sie introvertiert. So stirbt ihre Ehe.

Es folgt die große Geschichte mit Abigajil³, aus der Dawid viel lernt. Aber nicht genug und nachhaltig genug, da er in allen Angelegenheiten mit seinen Frauen und Kindern versagt. Dies zeigt sich in der Begebenheit mit Urija und Batscheba.

Dawid hätte Natan und Gat, seine Berater und Hofpropheten, vor einem Treffen mit Batscheba sprechen müssen, nach dem Motto: ‚Was mache ich? Ich habe sie nackt gesehen‘. Aus diesem Ehebruch entsteht ein Kind, das nach jüdischem Verständnis ein Kind des Ehemanns, also des Urija, zu sehen ist. Das Kind ist ein Bastard, hebräisch Mamser genannt – er gehört weder zum ehebrecherischen Vater noch zur ehebrecherischen Mutter, er ist heimatlos! Darum lässt G'tt den Ehebruchs-Sohn von Batscheba und Dawid sterben, damit er nicht unter diesem entsetzlichen Stigma in Jissrael leiden muss!

Dawid hätte seinen Berater Fragen stellen sollen, aber stattdessen erobert er Batscheba. Dawid versäumt es öfters seine Berater, auch G'tt, zu fragen. Wie kann man so etwas machen, die Frau eines Kämpfers zu nehmen; ist es die Haltung: Ich darf alles? So gesehen ist Dawid amoralisch.

In jüdischer Tradition gilt, wenn der Mann an die Front geht, dann gibt er der Frau einen Get (Scheidebrief), damit sie im Falle seines Todes, frei für einen anderen Mann ist. Dawid missbraucht dies! Dawid leugnet:

- die Liebe zur Frau,
- den Betrug an seinem Krieger,
- den Mord an Urija.

Text: 1. Sam 16

Es beginnt mit einem Trick (krumme Geschäfte); Schmuël geht unter einem Vorwand nach Bethlehem und trifft dort auf Dawid, einem Mann G'ttes. Ihm wird der Geistbraus zugewandt, im gleichen Augenblick wird der Geistbraus Shaul entzogen. Ruach⁴ ist in der Führung stärker als Gnade. Die Führung und das Präsenzbewusstsein wirken. Das Größte in der Bibel ist: „Ich werde geführt. Der Geist G'ttes führt mich.“

Wenn du dieses autorisierte Gefühl von Fülle und Führung in deinem Leben durch Ruach erfährst, dann ist dein Leben voll der Fülle, Richtung Klarheit und Be-geist-ung!!! Wenn du

³ Vaterfreude (Künderin)

⁴ Geist G'ttes

spürst, dass du nicht mehr G'ttes Fülle und Führung erfährst, dann ist dein Leben leer, ein Vakuum. Dann weißt du nicht mehr, was du willst. Shaul verspielt seine Rolle mit G'tt.

Olivenöl ist wertvoll und vielseitig: zur Körperpflege, als Konservierungsmittel, sehr kostbar. Winzige Oliven werden in der Mühle zu Nahrungsmittel oder auch Kerzen-Öl verarbeitet.

Wenn Olivenöl über mich ausgeschüttet wird, kommt G'ttes Segen über mich. Könige und Kultgegenstände werden immer geölt und gesalbt.

Vers 4: Dieser Vers verdeutlicht, die Zeit ist belastet, an der Frage: Ist dein Kommen Frieden? In diesen belasteten Situationen ausgesprochen belasteten Zeiten, sich zu heiligen, keine Lustbarkeiten, heiligt Euch bedeutet: sich vorzubereiten.

Vers 7: „Der Mensch sieht in die Augen, ER aber sieht in das Herz.“ Ein Schlüsselvers für das Wirken G'ttes und unsere Lernaufgabe. G'tt schaut in dein Herz. Wer vertraut G'tt? Der, der ein großes Herz hat! G'tt erspürt Dein Herz. Entscheidend ist, was Du lebst, nicht was du zeigst.

Warum setzt G'tt Shaul nicht offiziell aus dem Amt, warum heimlich? Die Zeit von Dawid war noch nicht reif (Alles hat seine Zeit). Dawid ist noch zu jung und unerfahren. Er muss in die Aufgabe hineinwachsen; er ist der prädestinierte, aber noch nicht regierende König. Dawid weiß mit der Salbung, dass er der zukünftige König ist. So wächst ihm ein Verantwortungsbewusstsein mit der Zeit zu.

Vers 18: G'tt wendet sich Dawid zu, dem noch Erfahrung fehlt. G'tt will Dawid die Möglichkeit geben, dem Volk zu zeigen, was in ihm steckt. Dawid gewinnt die Gunst des Volkes. Dawid verspürt den Ruach und arbeitet mit ihm.

Durch Dawids Musik wird Shaul Geistenge geräumig geweitet. Shaul ist der Mensch, der es geschehen lässt, der amüsiert werden will, immer die ändern. Shaul fehlt das Vertrauen und die Beziehung zu G'tt, Dawid ist der Gegenentwurf!

Shaul pflegt sein Pläsir, sein Ego, seine Unterhaltung, nicht seinen Gehorsam gegenüber G'tt. Das will G'tt nicht. Dawid ist bis auf die Katastrophe mit seinen Söhnen und Batscheba immer bei G'tt, er kämpft für G'tt. Für Jissrael. Immer zur Ehre G'ttes. Dawid will das g'ttliche Ansehen. Shaul hatte Anfälle von Perspektivlosigkeit, Trübsinnigkeit.

Jischaj, der Vater von Dawid war ein wohlhabender und wohltätiger Mann. Dawid wird Waffenträger und Musiker/Musiktherapeut am Hofe von König Shaul. Warum ist zu Beginn von Kapitel 17 Dawid wieder zu Hause? Er sagt: ich will mit meinen Schafen sein, das ist meine wirkliche Heimat. Ich gehe gerne und arbeite mit Shaul. Aber ich will bei meinen Schafen sein. Dawid ist ständig unter Druck; wenn Shaul keine Musik als Therapie geboten bekam, hatte er Wahnanfälle. Das war anstrengend, davor wollte sich Dawid schützen. Der Herr ist mein Hirte.

Shaul lässt alles geschehen, wohingegen Dawid initiiert, er ist Gestalter.

Vers 17: Alle zittern vor Shaul, nicht David. Hier steht die Zahl 8 für den Sprung aus der sieben, aus der Zeitlichkeit. Damit ist Dawid als achter Sohn Jischaj überräumlich und überzeitlich, transzendent. Gott verspricht: aus deinem Samen kommt der Maschiach, weil er die Größe hat, über das räumlich – zeitliche hinauszugehen. Was mache ich für G'tt? Nicht nur: was mache ich für mich?

Shaul vertraut seinen Waffen, Dawid vertraut seinem G'tt! Wie Abraham. Zwischen Dawid und G'tt besteht eine Herzensbeziehung. Shaul muss immer befragen. Dawid hat keine Zweifel, muss nicht zwischen zwei Möglichkeiten ohne Klarheit agieren. Shaul ist mit seinem Ego und nicht mit G'tt verbunden. Shaul ist zu sehr bei sich, in seinem Ego gefangen!

Text: 1. Sam 17

Die 8 steht für die Transzendenz. Dawid pflegte aus Shauls Umgebung zu gehen und heimzukehren, praktisch in die entgegengesetzte Richtung zu gehen. Dawid fühlte sich immer in einfacher Umgebung geborgen. Um Spannung zu entgehen - dem Stress mit Shaul – kehrt sich Dawid zur Schafherde. Bei den Schafen fühlt sich Dawid am wohlsten. Dawid, ein Mann des Volkes. Wohingegen Shaul, der ein Mann des Adels ist, immer nur thronen will. G'tt will einen König, der dem Volk dient. Shaul erwartet, dass alle nur ihm dienen, er will bedient werden. Dawid will dienen! Er ist viel bescheidener. Hirten waren keine angesehenen Menschen, da sie immer mit Schafen und mit deren grundlegenden Bedürfnissen, die beachtet werden müssen, lebten. Ein Hirte ist zum permanenten Dienst aufgefordert!

Die Bedeutung der 40, 40 Jahre, 40 Tage etc. stehen immer für eine Zeit der Bewährung. Quarantäne steht für 40 Tage, ausgesondertes Leben, abgesondertes Leben. Jeder Seefahrer, der nach Venedig kam, musste für 40 Tage in Quarantäne als eine Schutzmaßnahme. Das ist die alte 40, die Zahl der Bewährung. Zwischen Ostern und Himmelfahrt liegen 40 Tage, plus weitere 10 Tage zu Pfingsten, Pentekoste, die 50.

Goljat⁵ ist wiederum ein Mann, der für Macht und Status steht, Dawid hingegen ist der Mann G'ttes, der Gegenentwurf.

Vers 24: Alle erfahrenen Kämpfer fliehen vor Goliath. Sie haben kein G'ttvertrauen. Dawid, der auch noch keinen Riesen gesehen hat, steht seinen Mann mit G'ttes Hilfe. Vorhütige ist Orla, der mit Vorhaut, als Bezeichnung für Goljat.

Vers 36: Dawid kämpft für G'tt. Warum hat Dawid fünf Steine? Sie stehen für die fünf Bücher Moshe (Tora, Pentateuch). G'tt hat fünf Bücher für die geheime Offenbarung G'ttes bestimmt. Ewen steht für Stein, geistliche Erbauung. Die Steine sind nicht nur Steine, es hat mit der inneren Erbauung zu tun. Die fünf Steinchen sind spirituell und erbauen Dawid durch G'ttes Offenbarung.

Vers 39: Dawid sagt, es passt mir nicht, in Waffen zu gehen. Es passt nicht zu mir. Zu mir gehören die fünf Steine, die g'ttliche Offenbarung.

⁵ Der alles überrollt

- Vers 45 Zebaath⁶ steht für das Umscharen mit den Engeln um G'tt. Daher sagt Dawid: meine Waffe ist G'tt, ich brauche kein Militär.
- Vers 46 G'tt ist mit uns Juden! Dawid erschlägt den Goljat ohne (!) Schwert, mit dem Stein, einem Buch G'ttes. Dawid ist so groß geworden, dass Shaul verblendet ist und nicht mehr seinen Musiktherapeuten erkennt. Dawid wächst an seiner Aufgabe. Shaul stellt dauernd Fragen, Dawid hat immer Antworten. Für Dawid sind so viele Fragen geklärt, weil G'tt ihn früher führt und leitet.

Shaul hatte ihn noch nicht kämpfen gesehen. Wer in der Antwort lebt, was G'tt von dir will, der kommt vorwärts. Wer in der Frage lebt, nicht. Das ist die reduzierte Gegenüberstellung von Shaul und Dawid. Shaul hat die Beziehung mit G'tt vernachlässigt und lebt daher in der Frage. Dawid hingegen kämpft für die zukünftige Hauptstadt Yerushalayim. Er antizipiert das, er denkt an Morgen. Er kämpft für und mit und an Jissrael. Dawid denkt über den Tellerrand hinaus.

Am Beispiel des Sederabends wird verdeutlicht, das Fragen an sich natürlich wertvoll ist. Wenn ein Kind fragt, woran unterscheidet sich diese Nacht von allen Nächten des Jahres, dann ist das ein Beispiel für eine gute und sinnvolle Frage. Die Frage des Shaul, wer ist dieser Junge, ist wachweich, er ist unsicher. Die Fragen zeugen nicht von Lernbereitschaft.

Goljat war der große, Dawid - der gesiebte - war der kleinste. Die Bibel wertet, aber nicht in der körperlichen Größe.

Die Philister waren zum Kampf gerüstet, die Söhne Jissrael waren weniger kampflustig, sie lagerten. Goljat als Zwischenraummann fordert zum G'ttesgericht. Die beiden Gegner stehen auf Bergen, Orte der Erhabenheit. Ein Berg ist immer ein Ort der Entscheidung, die Erhabenheit G'ttes. Was unten ist, kann sich entscheiden. Dazu sei erinnert an Sacharja 4,6 „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geistbraus! hat ER der Umscharte gesprochen“, oder: nicht durch Heeresmacht, nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist.

Der Kleinste, wird der Größte sein.

Warum wird der Beschreibung des Goljat so viel Raum eingeräumt? Immerhin über sechs Verse. Der Mensch schaut aufs Äußere, G'tt ins Herz. Das viele, das Goljat hat, zählt nicht. Durch Übertreibung (dieser Beschreibung) wird die Person karikiert und lächerlich gemacht. (Hyperbolik: Übertreibung zur Lächerlichkeit). Eine Absurdität.

Äußerlich hat Goljat alles, aber keinen Glauben; Dawid hat äußerlich nichts, aber einen festen Glauben.

Mit der Steinschleuder vertreiben Hirten die Schakale und räuberische Tiere. Wenn du das Entscheidende – G'ttvertrauen – nicht hast, dann kannst du es vergessen. Immer wieder – das Privileg Waffen herzustellen lag bei den Philistern – das nicht Sein in G'tt entscheidet gegen Dich; das Sein in G'tt rettet Dich, lässt Dich siegen.

⁶ Umscharte

Narrativ – eine durchgehende Geschichte - über das Volk Jissrael und die Beziehung zu seinem G'tt

G'tt schaut in dein Herz (1. Sam 16,7). Wer vertraut G'tt? Der, der ein großes Herz hat! G'tt erspürt Dein Herz. Entscheidend ist, was Du lebst, nicht was du zeigst. Goljat verliert und fällt zu Boden. Der Kieselstein ist für den Rest Jissrael eine Blamage. Die Größe Dawids wird noch nicht einmal von seinen Brüdern, seiner eigenen Familien erkannt. Dawids Brüder sind: Eliab⁷ der Erstling, sein zweitgeborener Abinadab⁸ und der Dritte Schamma⁹. Alle drei Brüder sind nicht bescheiden, anders als Dawid. Das Leben hat Dawid geschliffen, der glatte Stein, Goljat hingegen ist grob.

Ein weiteres Beispiel für die großen Brüder und der kleine: Josef und seine Brüder. Es ist ein Narrativ in der Bibel. G'tt will die Demut und die Bescheidenheit – Moshe¹⁰ wächst auf in einem Kästlein, er wird groß, trotz Lispelns und Stottern.

Die Herkunftsangaben zu Dawids Vater Jischaj lauten Efrat¹¹ und Bethlehem¹². Damit kommt Jischaj doppelt aus der fruchtttragenden Kornkammer. Und was sind die Bedeutungen der drei Ortsnamen im ersten Vers mit dem Bezug auf die Philister? Drei alleine steht schon für die Transformation. Aseka¹³, Ssocho¹⁴, Afes Dammim¹⁵ sind alles Bezeichnungen für einen verwilderten, traurigen, verwüsteten Ort, dem Land der Philister, voller Blut, zerschlagen und dornig-überwuchert. Die Philister stehen durch diese Ortsnamen für Chaos, dass immer angerichtet wird.

Wenn du im Tal bist, bist du sichtbar und angreifbar, auch im Eichgrund, ein Bild für Leben. In allen Schlachten Dawids gibt es diese Konstellation. Da die Philister mit dem Privileg Eisen zu schmieden ausgestattet sind, sind die Siege von Jissrael immer Wunder, weil sie es immer schaffen, in den brenzlichsten Situationen zu siegen, mit G'ttes Hilfe. Denn Jissrael¹⁶: G'tt ist unser Kämpfer.

Text: 1. Sam 23

Das Efod¹⁷ ist eine Brustplatte, den der Hohepriester trug. Darauf sind zwölf Steine platziert. Die Brustplatte ist Ausdruck der Nähe G'ttes in kritischer Situation. Also: Was sagt G'tt dazu? Dawid befragt G'tt.

⁷ Mein Vater ist G'tt

⁸ Mein Vater ist großzügig

⁹ dort ist mein Ziel/Sieg

¹⁰ der aus dem Wasser gezogene

¹¹ fruchtbare, fruchtttragende

¹² Haus des Brotes

¹³ durchbrechen, schlagen, einhämmern, handeln (Aktionismus)

¹⁴ dornig, umwuchert, undurchsichtiges Laub

¹⁵ Nichts außer Blut, Alles ist Blut

¹⁶ G'tt ist unser Kämpfer

¹⁷ Losungsumschurz

Wüste ist immer ein Ort der Begegnung mit G'tt. In der Wüste, hebräisch Midbar¹⁸, musst Du Dich mit G'tt, weil du auf G'tt angewiesen bist, in Verbindung setzen. In der Wüste bist du materiell betrachtet hilflos. Jonatan¹⁹, der älteste Sohn von Shaul, verbindet sich mit seinem Schwager Dawid - Dawid hat seine Schwester Michal geheiratet. Shaul verfolgt seinen eigenen Schwiegersohn. Der Ort Teilungsschroffen steht in der Bibel für einen Ort der Spaltung. Der Ort Kedila (Keila) ist die Städte der Versammlung. Keila, Versammlung im Sinne von Verschanzung. Martin Buber hat Kedila wegen der deutschen Aussprache geschrieben.

Die Philister waren unbändige Expansionisten mit ihrer Metallverarbeitung. Sie haben Judäa das Leben schwer gemacht. Sit und Maon sind jüdisches Kernland, wie heute Golan, Gaza etc. Früher wie heute Konfliktgebiet.

Daher entstehen und entwickeln sich und gibt es dauernd Kämpfe. Die Philister haben nicht nur gekämpft, sondern durch das Ausrauben der Tenne auch die Lebensgrundlage dem Volk Jissrael entziehen wollen. Nicht nur territorial, sondern vernichtend. Es ist ein Existenzkampf gegen die Juden.

Erstaunlich ist: Dawid maßt sich an, die Aufgabe die König Shaul zusteht – nämlich sein Volk zu schützen - mit G'tteshilfe zu lösen. Und Er, G'tt, beauftragt Dawid, das Land zu retten. G'tt entzieht die Aufgabe dem amtierenden König – reduziert ihn - und beauftragt Dawid als designierten König.

Shaul fragt senil: Wer ist denn dieser Junge? Dawid steht seinen Mann und antwortet: Soll ich hingehen? Ein Mann! Und G'tt autorisiert ihn mit den Worten: Erhebe dich. Geh ran. Dawid stellt die richtigen Fragen. Warum fragt Dawid zweimal? Es ist die Dualität. In der ersten Frage agiert er als Dawid, also für sich. Dann zeigen seine Kämpfer ihm die Sorge und Gefahr auf. Daher stellt Dawid die Frage ein zweites Mal für sein Volk, seine Mannschaft, aus Verantwortung. Daher: Frage doppelt, doppelt hält besser; es wird Dir die Sicherheit geben, die Du brauchst.

Dawids Mannschaft besteht aus Rebellen und Partisanen. G'tt ergreift Partei, wenn er sagt: Dir (Dawid) gebe ich die Philister in Deine Hand. Dawid ist ein Mann des Kampfes, er fackelt nicht. Die dichte Aufeinanderfolge der Verben zeigt den Mann der Tat. Er weiß was ansteht.

Die Präsenz G'ttes soll im Krieg auch erlebbar sein. Daher der Efod vor Ort. Dawid wendet sich sichtbar G'tt zu. Daher ist auch der Hohepriester Ebjatar²⁰, Sohn Achimelechs²¹, zu Dawid geflohen. G'tt war damit auch sichtbar auf Dawid Seite.

Inmitten der Flucht kann Dawid den Kampf aufnehmen und gewinnen. Lauter Überlebende verlassen den unberechenbaren Shaul. Shaul schlägt unnötige Schlachten, wie Don Quichote gegen Windmühlen. Shaul ist paranoid, wohingegen Dawid sich den wahren Gegnern stellt, den Philistern. Shaul hat sich G'tt entfremdet. Er, der keine Beziehung zu G'tt pflegt, wagt es festzustellen, dass Dawid sich entfremdet hat.

¹⁸ Sprechstätte

¹⁹ Gabe, Geschenk G'ttes

²⁰ G'tt schätze mir zusätzlichen Segen

²¹ Mein Bruder ist König

Auch für Shaul wäre die Beziehung zu G'tt reparabel, aber stattdessen projiziert er seine Vorstellungen auf G'tt.

Ebenso ist Shaul strategisch nicht mehr im Konflikt, er ist inkompetent. Völlig daneben, kaputt im Kopf, vernebelt. Er schätzt die Lage nicht mehr richtig ein. Shaul nimmt das Volk in Gehorsam, mit dem Zitat des Schma Jisrael; dies ist aber G'tt vorbehalten. Weil er nicht auf G'tt hört, dem er sich nicht mehr anvertraut, mobilisiert er seine Mannen mit diesen Worten; statt, dass er auf G'tt hört, sollen die Mannen auf ihn hören. Ich kann nicht jemanden zu Gehorsam aufrufen, wenn ich nicht selbst Gehorsam gegenüber G'tt halte. Er gebietet seinen Leuten einen Gehorsam, der nur und einzig G'tt zusteht.

Dawid fragt G'tt viermal mit geschlossenen Fragen und sammelt konkrete Antworten ein, seine Dialogqualität mit G'tt ist gut.

Dawid versteckt sich in der Wüste, Midbar. Jonatan gibt die Zusicherung, die der Vater Shaul nicht geben kann, obwohl es der Vater selber weiß. Jonatan spricht als Anwalt G'ttes: Fürchte dich nimmer; denn du wirst unser König, ich bin dein Diener; eine Weissagung G'ttes.

Warum kämpft Shaul dennoch gegen Dawid? Er spürt es, aber er kann es nicht zulassen, er will es nicht wahrhaben. Jonatan und Dawid schlossen den Bund, gehen aber vorläufig getrennte Wege. Jonatan fehlt noch die Konsequenz, noch die sichtbare Loyalität. Dawids Mannen verstecken sich in den Dunklen Flecken in kleinen Gruppen.

Und Shaul segnete die Sifiter, die als übelste Brüder galten (Sif²²), den Segen g'ttgleich missbrauchend. Absurd! Maon bedeutet Stätte G'ttes, Zuflucht, Heim, Heimstatt.

Shaul ist bereit, sein ganzes Land auf Spiel zu setzen, um Dawid habhaft zu werden. Shaul hörte - nicht auf G'tt - sondern vom Hörensagen und jagte Dawid, bis sie sich an einem Berggrat gegenüberstehen, als Bild für eine Entscheidung. Und dann tritt ein Bote auf, mit dem ‚Wache auf‘, eile, die Philister wüten in deinem Land, deinem Volk.

Shaul wird am Teilungsschroffen zerrissen. An G'tt scheiden sich die Geister, G'tt ist der Teilungspunkt in unserem Leben. An diesem Ort hat sich die Spannung als Spaltungsort zur Ent-Scheidung am deutlichsten veräußert.

Ejn Gedi²³ tritt nun als Ort in den Blickpunkt.

Vers 16: Das erste Er ist hier großgeschrieben, weil G'tt gemeint ist, die weiteren ‚er‘ sind im hebräischen Verb integriert.

Vers 17: Shaul erwacht: er nennt Dawid seinen (Schwieger)-Sohn, er weint und sieht Gut und Böses.

Vers 21: Shaul gibt Dawid die Würde, die ihm gebührt.

²² Fälschung, Unaufrichtigkeit, Verrat

²³ Quelle des Zicklein, des Böcklein, des Lebens (Zufluchtsort)

Text: 1. Sam 24

Hier treten Shaul und Dawid zum ersten Mal in eine Beziehung, in einen Dialog. In dem Augenblick, wo ich den Zipfel eines Gewandes berühre, trete ich in eine Nähe. Das wird zusätzlich unterstrichen durch die Anrede, mein Vater und mein Sohn Dawid. Shaul uriniert und weint, er wird flüssig, er wird weich, er wird enthärtet. Er kommt in den Fluss und bekennt, Du, Dawid, wirst König.

Der Hund steht in der hebräischen Bibel für ein primitives Tier, weil es übergehorsam ist. Zudem betreibt er öffentlich sein Geschäft und seinen Verkehr. Hunde sind willenlose Tiere. Katzen sind willenvolle Tiere. Und warum der Floh? Ein kleines unscheinbares Wesen, hebräisch Palosh für zügellos, wie die Krätze. Daher: Hast du es nötig, mich, wie ein Ungeziefer zu verfolgen? Was habe ich dir angetan? Das greift Shaul an.

Wofür steht die Höhle? Es ist ein Bild für die Gebärmutter, das Werden im Mutterleib. Dazu wird auch Elija aus der Höhle hervorgerufen, als Neugeburt und Wiedergeburt. Jeder Mensch landet für Monate in der Höhle. Daher ist in 24,4 Shaul zurück in der Höhle/Gebärmutter zur Neugeburt. Ähnlich ist Jona in einer Höhle, im Bauch eines Walfisches für drei Tage.

Dem Shaul bricht im wahrsten Sinne des Wortes der Damm in der Höhle, er uriniert, später weint er. Die Zahl 3.000 steht für die Transformation, die Zahl 600 für die Totalität des Lebens. Und wofür stehen Gämsen und Schafe? Der Herr ist mein Hirte. Wir sind alle Schafe, Weidetiere des einen G'ttes. Der Vers 24,5 ist ebenso im Psalm 118,24 vorhanden: Dies ist der Tag!

Maschiach, griechisch Christos, der Gesalbte führt im christlich-jüdischen Dialog oft zu Missverständnissen. Jeder Gesalbte ist ein Maschiach. Shaul war Gesalbter, Dawid und jeder folgende König, nicht nur Jehoshua (Jesus). Die fünf steht in der Bibel für die Tora (Pentateuch)

Mantel steht immer für: ehelichen. Darauf spielt der Zipfel des Mantels an, eine Nähe suchen, und: der Mantel ist auch die Decke. Der schwebende Fittich des Vogels mit dem Anklang an den Zipfel des schwebenden Geist G'ttes.

- Vers 9: Dawid ist demütig. Die Verbeugung hier ist eine komplette Hinwerfung.
Vers 10: Die Frage ist nicht warum sondern wozu. Weil warum nach dem Grund sucht (Kausalität) und wozu nach dem wohin es führt (Finalität). Dawid benennt es beim Namen: Warum tust Du mir Böses an?
Vers 11: Hier beginnt die Kommunikation im Sinne von Communio (Gemeinschaft).
Vers 12: Vater (Avi) ist nicht nur biologisch sondern auch Ziehvater. Dawid sagt explizit: Ich bin kein Sünder. Und implizit: Du stellst mir nach.
Vers 13: Dawid richtet aber nicht, es steht ihm nicht zu; dieses Recht steht G'tt zu, Er wird richten.

Die zwei Männer sind in einer Krise, in der einer sein Leben retten muss, der andere orientierungslos ist; sie kommen sich darüber emotional, dynamisch, bewegt sehr nah.

Die Häufung der Verben zeigt, wie bewegt Dawid ist. Entscheidend ist, dass es von Herzen berührte Worte, die von Herzen kommen, zu Herzen gehen.

Vers 17: Da bricht es aus Shaul heraus, mit lauter Stimme weinend.

Hier ist Bezug eine Passage (Genesis 38), wo Juda mit seiner Schwiegertochter Tamar bei einem öffentlichen Schauprozess, der ein Todesurteil gegen Tamar anstrebt, geläutert wird. Juda sagt: Sie hat mir gegenüber Recht. Du bist mir gegenüber berechtigt. Du hast Gutes getan, ich Böses.

Vers 19: Entscheidende Erkenntnis für Shaul: wie Du Gutes an mir getan, wie mich Er in deine Hand lieferte.

Vers 20: Hier überwiegt nun das Gute.

Vers 21: Anerkenntnis wird dreimal gegeben: Du wirst König!

Vers 22: Jetzt ist Shaul geheilt und auch wieder bei G'tt und sagt: Schwöre mir bei IHM. Damit ist es Neugeburt und Heilung. Schwur im Namen G'ttes ist die äußerste Verbindlichkeit.

Vers 23: Wie bei Jonatan im Kapitel 23 trennen sich die Wege von Shaul und Dawid. Shaul geht nach Hause und damit fehlt etwas!

Text: 1. Sam 25

Warum steht diese Geschichte eingeklemmt zwischen Höhle eins und zwei? Es geht wie immer um Zahlen, 3.000 Schafe und 1.000 Ziegen, um Transformation zum einen G'tt. Die handelnden Personen sind Nabal²⁴ (von nibala²⁵) und seine Frau Abigajil²⁶. Nabal ist ein Kalebit²⁷ und das bedeutet, dass man aus einer anständigen Familie stammt. Selbst wenn du aus einem guten Haus kommst, ist das keine Garantie dafür, dass du gut bist.

Einige Anmerkungen vorab: Ein Minjan ist eine Gebetsgemeinschaft von mindestens zehn Personen, es entspricht einem Quorum, einer Mindestanzahl, die man braucht. Karmel, der hier genannt wird, steht für den Weinberg (Karmeliter: im Weinberg G'ttes). In Judäa wird Wein hoch aufwändig angebaut. Zu den Namen und Bezeichnungen: Ein Wandpisser ist ein Hund, Jesrel²⁸ steht für Gott wird säen, fruchtbares Land für Wein, Achinoam²⁹ ist ‚mein Bruder ist lieblich‘, Michael³⁰ ‚wer ist wie G'tt‘ (ebenso für Michal), Palti³¹ steht für ‚meine Flucht‘, Lajisch³² steht für Löwe und Gallim³³ für das Wellige, Sturmwelle.

Dawid ist voller Friedensabsicht - er nennt es viermal - und bietet seine Ganzheit (Shalom) an. Der Segen zum Leben in Vers sechs ist wunderschön (Friedensgruß).

²⁴ Der Anrühige, Ruchlose

²⁵ Perversion (der schlimmste Ausdruck)

²⁶ Vaterfreude

²⁷ Der nicht schlecht sprach

²⁸ G'tt wird säen

²⁹ Mein Bruder ist lieblich

³⁰ Wer ist wie G'tt

³¹ Meine Flucht, Flüchtling

³² Löwe

³³ Wellige, Sturmwelle

Was ist die Botschaft der Geschichte?

- Vers 1: Es beginnt mit einem kurzen Satz: Schmuel starb. Ein großer Mann in Jissrael, er war der Prophet, er stirbt und damit ist Schluss. Schmuel war für Dawid der Protektor. Der Tod des Schmuel bedeutet die Vereinsamung von Dawid, Dawid ist jetzt auf sich allein angewiesen und damit der Verrücktheit von Shaul ausgeliefert. Daraus folgt: Dawid ist wieder Flüchtling.
- Vers 2: Nabal mit seinen 3.000 Schafen und 1.000 Ziegen besitzt eine riesige Macht. Die Schafschur steht hier als Symbol für Ernte; damit ist traditionell ein riesiges Fest in der Folge verknüpft. Erntedank.
- Vers 3: Die Ehe zwischen Nabal und Abigajil ist eine arrangierte Ehe, weil die Frau eine Partie damit machen kann; daher trennt sich Abigajil nicht von ihrem Mann, auch wenn er ein Ruchloser ist.
Der Name kann sich im Laufe der Zeit herabilden, zum Beispiel als Geizhals; Nabal ist damit wahrscheinlich ein Zusatzname, der zum gegebenen Namen gesetzt wurde, ein Cognomen.
- Vers 4: Dawid hörte in der Wüste, ... hier handelt es sich um eine innere Stimme von G'tt, sie sagt ihm ... Er hört die Stimme in der Wüste; das machst du, weil es gut für dich ist; in der Wüste bist du prädestiniert, die Stimme G'ttes zu hören, in der Stille der Sprechstätte.
- Vers 6: Wunderbarer Friedensgruß: „Zum Leben! In Frieden du, in Frieden dein Haus, in Frieden alles, was dein ist.“
- Vers 10: Nabal widerspricht sich selbst, zum einen gibt er vor, Dawid nicht zu kennen und gleichzeitig zu wissen, dass die Knechte dem Shaul davonlaufen und er, Nabal, auch dem Shaul weglaufen will und er am liebsten König sein würde. Nabal hat einen Komplex: er möchte auch gerne ausbrechen, möchte auch gerne König sein. Und dieser Dawid, dieser kleine, blonde Junge ist erwählt. Dahinter steckt Rivalität, Neid. So benimmt man sich nicht als großer Mann. Pure Eifersucht auf Dawid. Nabal hat keine Größe.
- Vers 13: Warum will Dawid die Gemeinschaft töten, wenn ein Mann wie Nabal sich so verhält? Warum reagiert Dawid hier so über? Warum ist er so außer sich? Warum konzentriert sich Dawid nicht auf Nabal, der Verursacher?
- Vers 14ff: Wie schon in Vers 3 steht, hat Abigajil Verstand und Herz; daher versteht sie die Situation. Diese Frau ist zerrissen zwischen ihrem Mann Nabal und Jissrael. Sie will ihrem Mann helfen, will gleichzeitig ihn aber auch loswerden. Dawid ist außer sich; Nabal ist der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, nach all den Erfahrungen mit Shaul. Es reicht! Dawid kocht!
- Vers 20: Im Schutz des Berges, das ist der Schutz G'ttes, bedient er sich eines Esels.
- Vers 23ff: Der Esel ist das Zeichen für Demut. Der Esel als Tier ist die preiswerte Version als Reittier, eine Art Smart, wohingegen das Kamel als Transport- und Reittier die teure, edle Version mit strahlender Karosserie, also eher den Mercedes, darstellt. Eine große Reise unternimmst du mit dem Kamel.
Abigajil erweist Dawid ‚Kawod‘ (Kowed jiddisch), das ist die Ehre, der Respekt, den wir unserem Schöpfer und untereinander seinen Geschöpfen schulden! Sie ist eine große Frau, sie hat Größe, sie will Frieden schaffen. Sie ist bereit, die Schuld zu übernehmen. Denn ihr Mann ist nicht zu retten. Sie ordnet sich

- Dawid unter, erkennt ihn als König an. Sie macht sich klein und ist dadurch groß.
- Sie sagt Dawid, deine Feinde sind die Leute Shauls. Sie weiß, die Tage des Shauls sind gezählt. Sie steigert die Demut, sie will Frieden stiften.
- Vers 28: Seine Kämpfe spricht sie an: Du musst die Kämpfe G'ttes führen, nicht deine privaten, ego-getriebenen Animositäten austragen. Einzig die Kämpfe G'ttes. Wenn du deine Erregung jetzt austobst, dann sinkst du auf das Niveau des Psychopathen. Und du bist keinen Deut besser.
- Vers 29: Es geht um die Olam Haba – die zukünftige Welt, die Welt des Heimgegangenen. Dieser Satz drückt die Ewigkeitserwartung der Juden aus. Diese weise Frau, eine Kündlerin, drückt damit etwas sehr Wichtiges aus. Du Dawid wirst in die andere Welt kommen, wenn du jetzt nicht verrücktspielst, wenn du jetzt G'ttes Kampf führst. Höre auf mich! Dieser Satz steht auf jedem jüdischen Grabstein: möge deine Seele im Bündel auf Ewigkeit eingebunden sein (diese fünf Buchstaben). Meist schließt eine hebräische Grabinschrift mit einem Schlussegen. Schon in der Antike findet sich der nach 2. Samuel 25,29 abgewandelte Segen **ה"תנצב** ‚Seine/ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.‘
- Vers 30-31: Stolper jetzt nicht, so warnt sie ihn vor unberechtigtem Töten; eine ganz tolle, große Frau. Abgajil holt Dawid wieder auf den Boden, sie besänftigt ihn mit tiefen Worten.
- Vers 32: Dawid erwacht, dankt und segnet Abigajil. Wenn du nicht gekommen wärest, ich hätte rasend gewütet. Ein Mann, der so explosiv geladen war, kommt so zur Einsicht und Vernunft. Dadurch, dass Abigajil sich als Magd absichtlich so klein macht, dadurch wird sie um des Friedenswillen groß. Wenn ich fähig bin, der Mann von einem Blutbad abzuhalten, dann werde ich groß. Wenn du dich erniedrigst, um des Friedens willen, dann wirst du Menschen anziehen, die sich auch klein machen, um des Friedens willen.
- Vers 35: Dawid sagt, geh in dem Shalom, den auch du mir gegeben hast. Deine Stimme hören ist auf G'ttes Stimme hören, ich habe G'tt durch dich gehört. Er gibt ihr auch eine Genugtuung; sie hilft ihm zur Ruhe zu kommen, durch das Verhindern des Massakers; Dawid hilft ihr, durch den Tod Nabals – der quälende Widerling ist weg und Abigail ist von diesem Mann befreit und frei für einen neuen, guten Mann.
- Vers 36: Nabal will König sein, daher das Königstrinken. Er hat diese Allüren.
- Vers 37: Herzsterben: die Quelle seines Lebens ist tot; er war schon vorher herzlos, eine lebendige Leiche.
- Vers 38: Tagzehnt, eine Zeit der Umkehr. Keiner hat sich die Finger beschmutzt. G'tt schickt Nabal einen Infarkt.
- Vers 39: Dawid dankt G'tt, dass er davor bewahrt wurde, G'tt zu spielen. Denn es fällt auf mich selbst zurück. Und: Abigajil ist nun frei und Dawid hält um ihre Hand an.
- Vers 41: Abigajil zeigt doppelte Demut, als Magd, Sklavin und wirft sich auf den Boden, um die Füße zu waschen, die dritte Niederwerfung als Prostration.
- Vers 42: Sie nimmt wieder einen Esel (Demut), fünf Sklavinnen - als Zeichen der Tora und folgt in den Fußspuren. Die wichtigen Werte sind: Schechina (Einwohnung:

Gegenwart G'ttes), Ruach (Geisteskraft: Lebensbraus G'ttes), Chochma (Weisheit), Daat (Erkenntnis) und Bina (Verständnis).

- Vers 44: Es geht um die Einheit Jissraels. Dawid heiratet eine Frau aus dem Nordreich, dazu eine aus dem Südreich – spätere Anlehnung an ‚Tu Felix Austria Nube‘ – Dawid schafft Fakten durch Heiraten. Daher nimmt Shaul Michal, Dawids erste Frau, weg. Shaul entzieht damit die Schwiegervaterschaft von Dawid; er bricht damit mit Dawid. Reine Politik, nehme Dawid die Frau weg und setze damit territoriale Eckpunkte. Es ist ein gegenseitiges Austricksen. (Salomon heiratete die Tochter Ägyptens, um das Königshaus wohlwollend zu stimmen. Nicht Liebe oder Schönheit! G'tt sagt uns deutlich, so ist das Leben. Du musst das nicht wiederholen.)

Was beeindruckt, ist die Art Abigajils im Gespräch mit Dawid weibliche Taktik anzuwenden, durch menschliches Verhalten göttlichen Willen umsetzt, wie ihr Name schon sagt: sie macht ihrem Vater (G'tt) Freude.

Demut: wenn ich in der Situation bereit bin, mich da einzubringen, wo ich gebraucht werde. Lieber G'tt, gib mir ganz viele Geduld, aber sofort.

Text: 1. Sam 26

- Vers 6: Warum wird die Mutter Zruja³⁴ erwähnt und benannt? Zwischen Joab und Abischaj liegt eine Spannung; wenn die Mutter genannt wird, dann ist dies ein eindeutiges Indiz für eine politische Liaison, die Frau war genommen worden. Abischaj war der weniger geachtete der beiden Brüder. Durch die Zuordnung von Helden und Kämpfern zur Zeit der Könige Jissraels zur Matrilinearität oder zu Patrilinearität wurde eine Wertigkeit transportiert. Patrilineare Menschen galten als ehrbarer. Die Spitze ist: Joabs Bruder. Und: Joab geht nicht mit Dawid. Der Namensbezug zur Mutter ist heute noch in den slawischen Sprachen ein Indiz für uneheliche Geburt.
- Vers 12: G'tt interveniert schon wieder, wenn du dich für G'tt entscheidest, dann entscheidet sich G'tt für dich.
- Vers 15: Juden stellen immer mehrere Fragen.

Die Sifiter sind Verräter wie ihr Name sagt. Schon wieder informieren sie Shaul, der sich wieder aufmacht, obwohl er es schon versprochen hatte, nicht wieder hinter Dawid her zu jagen.

Das Heer lagert, wenig bewacht, aber Abischaj³⁵ darf mit Dawid in das Lager von Shaul steigen. Der Speer steht für die Macht, wie die Reichsinsignien, und die Wasserschale für die Lebensgrundlage. Somit nimmt Dawid die Macht und die Lebensgrundlage, er bricht somit die Macht und zeigt damit: ich habe dich in meiner Hand.

- Vers 13: Wenn Dawid hinüber auf das Haupt des Berges steigt, dann ist er G'tt nah und

³⁴ Von Gott bedrängt

³⁵ Mein Vater ist ein Geschenk, ich bin ein Geschenk des Vaters

distanziert sich von Shaul. Verschlungen, verkommen in Dusterhügelzug.

Dawid spricht Avner³⁶ an, er verspottet ihn. Denn er hat verschlafen, das Eindringen ins Lager. Dawid konnte ins Zelt von Shaul spazieren, weil – abgesehen von G'ttes Schutz – Shaul keine Durchsetzungsmacht mehr hat; der Gehorsam funktioniert nicht mehr, das Heer ist verschlafen; Dawid hatte Gelegenheit, spöttisch zu sein. Da Dawid den gesalbten Shaul nicht töten will, so erwähnt er die Kompensation, Avner, als persönlichen Adjutanten.

Vers 17: Shaul nennt Dawid seinen Sohn, trotz Wegnahme der Frau Michal. Dawid antwortet mit angemessener Demutsbekundung mit: ‚mein Herr König‘.

Vers 19: Dawid sagt, es gibt zwei Möglichkeiten. Wenn G'tt will, dass du mich verfolgen sollst, dann kann ich nur ein Opfer bringen, um mit G'tt ins Reine zu kommen. Oder, wenn es dein Wille ist oder dir verbundener Menschen, die mich abhalten wollen, dir zu dienen, dann sollen all diese vor G'tt verflucht sein. Und rechne du Shaul mit diesen ab.

Vers 20: Vor Gott will und werde ich kein Opfer sein. Hier hat Dawid von Abigajil gelernt: es lohnt sich nicht zu morden.

Negeb = aus Distanz jemanden in voller Größe sehen.

Vers 21: Mea Culpa, hier spricht Shaul sein mea culpa, es ist alles meine Schuld. Bei dieser letzten Begegnung von Shaul und Dawid bekennt Shaul seine Schuld, sein Schuldbekennnis, bin töricht gewesen, habe geirrt. Teschuwa.

Vor Yom Kippur sind Juden angehalten, solche Worte zu sprechen.

Vers 23: Auch hier hat Dawid von Abigajil gelernt: es wird dir wieder zuwachsen. Damit zeigt Dawid seine Lernbereitschaft. Wie kannst du König von Jissrael werden, wenn du nicht Privates von Öffentlichem trennen kannst. Wie in meinen Augen deine Seele groß war, so wird meine Seele in seinen Augen groß. Yom Kippur: ‚Erbarme dich unser, schenke uns deine Gnade.‘

Vers 25: Dawid ging seines Wegs steht für freies Gehen, nicht mehr versteckt. Ob dies wohl lange währt?

Anmerkung: Pinchas Lapidé pflegte den Aphorismus: ‚Ich bin kein Optimist, ich bin ein Meliorist. Ich glaube nicht an das Beste, sondern an das Bessere.‘

Text: 2. Buch Samuel

Viele Jahre sind vorbeigegangen. Dawid ist nun König von Jissrael, er schafft die Bundeslade nach Bethlehem, er trotzt sie den Philistern ab. Dies ist das Thema der ersten fünf Kapitel des zweiten Buches Schmueel. Dabei wachsen nach Shauls Tod und einem Interregnum Dawid und Avner zusammen. Im Kapitel 5 wird Dawid zum König – 30 Jahre alt – vom Nordreich. So orientiert sich Jissrael an Dawid und Yerushalayim wird erobert. Zu derzeit hieß die Stadt Yebus.

Diese Stadt war immer umkämpft. Warum musste Dawid nach Yerushalayim gehen? Warum nicht Bethlehem oder eine andere Stadt?

³⁶ Mein Vater ist eine Leuchte

Die Stadt war strategisch günstig, sie lag auf dem Berg herausragend und war mit zwei Wasserquellen ausgestattet. Und: es war im Kopf neutrales Gebiet zwischen dem Nord- und im Süd-Reich. Er nennt sie die Stadt Dawids. Dawid wird dreimal zum König gesalbt: das erste Mal nur für Juda in Bethlehem (1.Samuel 16), das zweite Mal in Hebron (2. Sam 5) für das Nordreich nach dem Tod Shaul und das dritte Mal in Yerushalayim für das Nord- und das Südreich als vereinigter König (2. Sam 6) .

Text: 2. Sam 6

Das Wort Umscharten bedeutet Zebaath, die Engel, die G'tt im Himmel umscharen, und das Wort Mischkan Niederlassung, Übergangs-Tempel.

Den Karren, mit der die Bundeslade transportiert werden sollte, fuhren Leviten, Usa und Achjo. Nur die Leviten dürfen die Heilige Lade transportieren. Sechs Instrumentengruppen begleiten den Zug, sechs als Zahl der irdischen Vollkommenheit

Vers 11: Obed-Edom³⁷ enthält viele Hinweise zur Deutung, Edom als Bezug auf Edomiter; sie galten als Feinde Jissraels; in diesem Fall handelt es sich um das Haus eines Konvertiten. Gat ist eine der fünf großen Städte der Philister, aus dieser Stadt stammt der Besitzer des Hauses. So gesehen ein doppelter Heide. Ausgerechnet er bekommt die Ausnahme, für drei Monate die Bundeslade aufzunehmen!

Vers 14: Dawid war halb nackt bei seinem ausgelassenen Freudentanz.

Vers 15: Das Schofar wurde geblasen, ein wichtiges Signal. Es dürfen dafür Tierhörner verwendet werden, nicht das Horn einer Kuh; Hintergrund ist der Vorfall wegen des goldenen Kalbs am Sinai.

Vers 16: Joab wird von Dawid gebeten, Michal nach Yerushalayim zu holen. Hebron ist die Stadt mit den wichtigsten Gräbern des Judentums: Abraham, Sarai, Jizchak, Rivka, Jaakow.

Und was fällt bisher am Text besonders auf? Die Lade hätte getragen werden müssen! Karren werden für Schlachtvieh, für Gemüse und Getreide eingesetzt; der Karren ist nicht als Transportmittel für die wertige und heilige Lade gedacht. ‚Du kannst die Lade nicht von Rindviecher ziehen lassen‘. Nachon = ausgerichtet sein, gerichtet.

Der Gottesdienst will präfiguriert werden, ein heiliger Vorgang, nach klaren rituellen Regeln. Daher benennt Dawid diesen Ort auch in Erinnerung an Usa und was dort geschehen ist.

Vers 11: G'tt wurde beim Konvertiten geachtet, daher segnet er sein Haus und kehrt mit seiner Lade dort ein.

Vers 12: Hier wendet sich das Blatt. Wenn G'tt wegen unserer Gedankenlosigkeit erzürnt ist, dann können wir durch unsere Achtsamkeit dies mit G'ttes Hilfe heilen.

Vers 18: Sehr prekäre Situation. Die Leviten müssen Darhöhungen, gottesdienstliche Rituale verrichten, nicht der König Dawid. Der Sakralbereich gehört nicht zum

³⁷ Diener von Edom (Heidnischer Name)

Einflussbereich des Königs. Der König ist die Exekutive, die nicht in die Jurisdiktion (Priester) eingreifen darf. G'tt will eine gesellschaftliche Ordnung. G'tt steht für die Gesetze (Legislative). Die gesamte Geschichte der Tora ist eine Überwindung des Tohuwabohu (Chaos).

Dies wird zwischen Rabbinat und Gemeindevorstand in jüdischen Gemeinden bis heute so gelebt und abgebildet.

Hier hat Dawid seine Kompetenzen überschritten. Der König in Jissrael ist G'ttes-konstitutionell gebunden. Die Bibel zeigt hier die schwachen Momente Dawids auf. 1. Sam 8: G'tt ist unser König!

Vers 18: Darhörungen und Friedmahle sind sakrale Opfer, die nur der Hohepriester vollziehen darf und die Segnung des Volkes ist nur G'ttes Kompetenz.

Liebe kennt Grenzen. Dawid muss lernen, mit seinem Überschwang umzugehen. Ein König muss daran wachsen, trotz aller Macht nicht alles zu machen. Er muss Vorbild in der Selbstdisziplin sein.

Vers 20: Michal, Dawids Frau, schaut auf das Äußere, Abigajil in die Tiefe. Michal ist verbittert, ist herzlos. Sie ist unfruchtbar, weil ihr Herz spirituell eiskalt ist. Kinderlosigkeit steht für, sie produziert nichts, sie ist unfruchtbar.

An einem solchen Tag der großen Freude kann sie keine Gefühle zeigen, demonstriert Interesselosigkeit. In dem Augenblick, wo es zusammenwachsen soll, zeigt Dawid seinen Enthusiasmus und sie verachtet ihn, nicht einen Funken Freude. Hier zeigt Michal ihr wahres Gesicht.

Text: 2. Sam 7

Ein Kündler kündigt den Willen G'ttes!

Vers 23: G'tt, Du hast so Großes gemacht; im Gegensatz dazu die Götter der Ägypter, die nichts anrichten konnten und ausrichten konnten. G'tt rettet Jissrael.

Goy ist wie Am und Leom ein Begriff in der Bibel, um ein Volk zu bezeichnen. In der Substanz sind wir alle Kinder G'ttes!

Vers 1: Dawid ruht in seinem Haus und ist doch in seinem Herzen unruhig; er will der Lade einen Tempel bauen. Natan³⁸ übertritt dann seine Kompetenzen, weil er Dawid sagt: mach, was dein Herz sagt.

Vers 4: Daher beginnt der nächste Vers mit: Aber, denn G'tt greift bei Natan ein. Dabei ist die Nacht wichtig, dann passiert's, dass G'tt uns besonders schüttelt. Und Dawid ist nicht zu bremsen, Natan bekommt daher von G'tt nachts die klare Ansage, jetzt nicht mit dem Bau des Tempels zu beginnen. Lasse das Licht nicht unbeaufsichtigt brennen, so musst du auch mit deinem Enthusiasmus sorgsam umgehen. Zwölfmal wird im Text das Wort ‚Knecht‘ genannt, für die zwölf Stämme Jissraels.

³⁸ Der G'tt gegebene

- Vers 7: Jissraels Stabhaltern sind die Stammesrepräsentanten.
- Vers 12/13: Hier wird die Dawidische Königsdynastie implementiert, mit der Ankündigung des Sohnes, der den Tempel errichten darf und wird.
- Vers 14: Vater züchtigt den Sohn und der Sohn lässt sich züchtigen. Dies verlangt auch Geduld, noch ist es nicht soweit. Dawid darf Lieder (Tehillim) schreiben, aber den Tempel errichtet sein Sohn.
Die Dawidische Dynastie wird trotz der Skandale durch seinen Samen gesichert.
- Vers 15: G'tt sicher Dawid zu, seine Gnade immer zukommen zulassen, anders als bei Shaul.
Das Gebet ist eine Bitte um Segnung. Dawid bittet: segne mein Haus. Ohne Segen gelingt nichts. Wenn ich um Segen bitte, dann zeige ich Demut.
Das Haus Dawid, nicht aber das Haus G'ttes, darf Dawid errichten. G'tt baut Dawid ein Haus, aber Dawid darf G'tt nicht sein Haus bauen. Demut heißt, ich kann nicht das tun, was ich will. Es gibt hier kein reziprokes Verhalten.
Ich kann G'tt nicht egalitär behandeln, nur Demut und Dankbarkeit zeigen. Das darf ich G'tt zurückgeben.
- Vers 17: Schauungen steht für Vision.
- Vers 18: Hier beginnt das großartige Gebet Dawids an G'tt; darin erkennt Dawid, dass er einzig durch G'tt wurde. Im Gebet stellt sich Dawid mutig und fordernd vor G'tt.

Was passiert vor Kapitel 11? Das Reich ist geeint, im Umfeld ist ein Vasallenverhältnis entstanden; wenn du als Vasall die Tribute zahlst, dann gibt es Ruhe; daher lässt man sich in Ruhe. Amalekiter, Moabiter, Edomiter und Philister, die wollen diese Vasallen-Lösung nicht annehmen und akzeptieren. Daher dauern die Reibereien an der Front an. (Aram ist heute Syrien.)

Lot schläft trunken mit seinen Töchtern; daraus entstehen zwei Kinder, Moab und Ammon, die als unrein galten. Darauf geht der dauernde Streit zurück, der schon im Blut angelegt ist. G'tt ist mit Dawid und Dawid ist mit G'tt. Das treibt das Umfeld zur Weißglut. Es ist nicht nur eine politische, sondern eine theopolitische Spannung. Kapitel 10 beschreibt, wie sich die Könige im Umfeld sich dazu austauschen und immer wieder sticheln.

Abschaloms Mutter stammt als Tochter aus dem heidnischen König von Geshur. Die Zweckhochzeiten zählen sich zu den Zeiten Dawids nicht aus, G'tt mag keinen Synkretismus, eine Vermischung von Interessen und Aktivitäten. Eine solche Mischehe vollzieht Dawid mit der Mutter von Absalom. G'tt will von uns nicht über Pakte Frieden schließen, sondern über Vertrauen in G'tt. G'tt erwartet von uns, dass wir nicht lavieren.

Text: 2. Sam 11

- Vers 4: Dawid wollte Batscheba. Durch das Einbinden der Boten ist es öffentlich. Nida ist die sexuelle Unreinheit während der Menstruation. Warum betont die Bibel, dass sie die Mikwe besuchte? Offiziell hätten die Boten sie zurückbringen müssen.

Es wirkt so, als wäre es ganz normal. Das will die Bibel ausdrücken: zwischen den Beiden war es non-verbal abgesprochen. Es war abgesprochen, weil sie mit Urija unzufrieden war und Dawid mit Urija ein Hühnchen zu rupfen hatte.

Vers 1: Wiederkehr des Jahres, nach einem Jahr: Wenn die Bibel für banale Vorgänge so besondere Bezeichnungen verwendet, dann hat es einen besonderen Bezug! Schuva – das sind zehn Tage der Rückkehr zu G'tt, zwischen Rosch ha-Schana und Yom Kippur. Es geht um: etwas muss umgekehrt werden. Teschuwa.

Wer sind diese Boten? Von Yerushalayim wurden zur Monatswende Boten ausgesandt, die den Kalender mit dem damit verbundenen Monatsanfang kommunizierten, den ersten Tischri. Der Beginn des neuen Jahres.

Das hebräische Wort Bote ist nah bei dem Wort für König. Es kommen g'ttliche Boten, die Dawid Umkehr im Laufe eines Jahres künden. Sie sollen aufzeigen, wo erheblicher Verbesserungsbedarf vorliegt, ein theologischer Einstieg. Dawid schickt sein Heer aus und verweilt selbst in Yerushalayim: Dawid saß in Yerushalayim, hat das Szenario geplant. Es ist nicht die Lust des Augenblicks. Denn normalerweise ist er als König bei seinem Heer, reitet vorneweg.

Hier macht er sein eigenes Geschäft, von langer Hand geplant. Bei so genannten, privaten Angelegenheiten bleibt ausgerechnet er in Yerushalayim. Er entzieht sich seiner Pflicht, um anderes – privates - zu erledigen. Er hat sich das alles vorher überlegt. Joab, ein rüchhaltloser Diener, und ganz Jissrael ziehen in den Krieg; Dawid will die Angelegenheit mit Batscheba regeln.

Urija³⁹ ist hier der Prophet, der Kündler; er hat mehr Moralität als Dawid. Urija ist eine Flamme G'ttes. Er darf sich dem Befehl des Königs nicht widersetzen, dies wäre und ist Gehorsamsverweigerung. Er ist mehr als ein Söldner, er ist ein Engel G'ttes.

Dawid ging auf das Dach, das ist seine Flucht aus dem Palast. Die Gärten des Königs waren weitläufig. Er ist unruhig, will weit schauen, ob die Luft rein ist, etwas treibt ihn zu diesem Vorgang. Warum war Batscheba so nah am Palast? Warum wohnt sie so nah, dass sie sich in dem Bad praktisch sichtbar baden konnte?

Sie ist die Tochter von Eliam, dieser ist der Sohn von Achitofel; Batscheba ist damit die Enkelin von Achitofel. Achitofel wollte, dass Batscheba⁴⁰ den Dawid heiratet.

Der Großvater hatte dies geplant, Eliam aber, der Vater, wollte dies nicht; er präferierte Urija, einen treuen, anständigen Mann. Daraus schwelt dieser jahrelange, ungeklärte Konflikt. Dawid geht auf das Dach, um zu wandeln, um etwas zu klären.

Vers 3: Alle wussten das! Dawids Eigenmächtigkeit – Sie war ihm zugesprochen – führt zu dieser Situation. Für Dawid, in seiner Wahrnehmung und Vorstellung, hat Urija ihm die Batscheba weggeschnappt. Chetiter waren nomadisierende Völker. Als Söldner musstest du nicht konvertieren, nur für höre Funktionen.

Vers 7: Obwohl Dawid so oft von Shalom redet, ist er hier völlig unkoscher, Teil der Kompetenzüberschreitung, dann werden Worte zu Floskeln.

³⁹ Flamme, Flamme G'ttes

⁴⁰ Tochter des Schwurs

- Vers 8/9: Dann lebt Dawid in seiner Überheblichkeit sein Königsein aus. Er ist im Rausch. Wenn er mit Urija gesprochen hätte, den Scheidebrief gewünscht hätte, dann hätte Urija dem wahrscheinlich zugestimmt.
- Vers 11: Urija antwortet klar und loyal. Sein Herr ist der Feldherr Joab. Seine Rede ist aus der hierarchischen Struktur an sich nicht möglich. Wenn der König sagt, geh nach Hause, dann muss er das tun.
- Vers 14: Urija musste sein eigenes Todesurteil als Schreiben an Joab überbringen!
- Vers 15: In dem Brief an Joab verwendet Dawid den Begriff der Umkehr in ‚kehrt euch hinter ihm ab‘. Shaftim hat drei Bedeutungen: umkehren, heimkehren, zurückkehren. Es rutscht Dawid heraus, was ihn selbst betrifft. Ein Lapsus Lingua. Dabei lässt Dawid andere die Drecksarbeit machen. Eine unfassbare Spannung.
- Vers 17: Es folgt die Tragödie, der Tod ist Urija, der aber zuletzt genannt wird. Dawids Plan ist aufgegangen.
- Vers 20: Joab könnte alles verraten. Hier kommt etwas Spannendes: Dawid benennt einen Verbrecher, eine Frau bringt einen Mann zu Fall. Er benutzt eine Fiktion, eine Anspielung und schließt zynisch. Das ist halt so gelaufen, wir schauen nach vorne. Er banalisiert das Drama, zeigt kein Gefühl.
Das nimmt G'tt dem Dawid am meisten übel. Wie respektlos er mit Menschenleben umgeht.
- Vers 26: Batscheba lässt ihren Mann bejammern, eine kalte Beschreibung, sie trauert nicht, aber es wird nach Außen die Schonfrist gewahrt, der äußere Schein.
Und alle schauen weg! G'tt schaut hin, er ist erbost!

Text: 2. Sam 12

Warum geht Dawid am Ende dann doch wieder in den Kampf? Warum geht er erst auf dem Dach spazieren, verführt Batscheba und mordet Urija und so weiter?

Das Kapitel beginnt mit einem Beispiel, einer Parabel. G'tt bedient sich eines Künders, weil Dawid einen Lernerfolg, die eigene Einsicht braucht, und dies eine kritische Distanz zum Verhalten des eigenen Ich's ermöglicht.

Im Hamlet dient eine Bühne innerhalb des Stücks auf der Bühne als Offenlegung der Umstände der Geschichte. Dies als Beispiel zum Vergleich zu dieser Parabel. 33 % der Aussagen des Juden Jehoshua (Jesus) sind Gleichnisse. In der kritischen Parabel erkennst du dich durch die Blume selbst.

Der Reiche ist Dawid, Urija hat die eine Frau, Batscheba. Das Lämmchen steht auch für das Opfer und insbesondere für das Volk Jisrael. Das Pessach-Lamm ist das jüdische Volk, das sich als jüdisches Schicksal hier in Batscheba darstellt.

Parabeln bilden nicht eins zu eins ab, sondern es sind Überzeichnungen, Überbetonungen. Jenseits jedwedem guten Geschmacks ist dies eine grandiose Parabel.

- Vers 5: Dawids Zorn entflammt, das ist G'ttes Kraft, Urija mit G'ttes Flamme in seinem Namen, all das wirkt wie ein Feuer in Dawid.

- Vers 6: Der vierfach Ersatz für das Lämmchen ist ein Bezug auf ein Gesetz im Buch Exodus 22,1. Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder ein Schaf und schlachtet oder verkauft das Tier, so soll er fünf Ochsen für einen erstatten und vier (!) Schafe für eins. Dawid verliert vier Söhne als Ersatz, als Wiedergutmachung. Erstens die namenlose Erstgeburt, zweitens Absalom, drittes Amnon den Absalom umbringt und viertens Adonia, den Shlomo umbringt. Was hat Dawid angestellt? Mord liebt die Bibel nicht, insbesondere nicht einen Mord, den du zusätzlich kaschierst.
- Vers 9: Maß für Maß. Wenn du etwas machst, dann bekommst du es mit gleichem Maß, der gleichen Taktik zurück, damit du spürst, wie sehr du andere verletzt hast. In dem Maße, in dem du misst, wirst du gemessen werden. Mord akzeptiert G'tt nicht. G'tt will auch läutern, das geht über Schmerz. G'tt hat die ganze Fülle des Lebens ihm angedeihen lassen. Absalom – auf Empfehlung von Achitofel - nimmt die Nebenfrauen von Dawid, legt sich mit Ihnen öffentlich aufs Dach, um deutlich zu zeigen, wie sehr er gegen seinen Vater rebelliert. Dies ist Blutschande. Hier ist die ‚Rückzahlung‘ aus Dawid und Batscheba gemäß 2. Sam 12,11. Ein König hat andere Maßstäbe.

Ab Kapitel 12 ist Dawids Wille gebrochen, er braucht ständig Trost, muss gefüttert werden; er ist schwach, geschwächt, er hat sich geschwächt.

Dawid hat die Ehre G'ttes befleckt. Denn wir sind alle Ebenbilder G'ttes. Du bist im Ebenbild G'ttes geschaffen, wenn du etwas dagegen unternimmst, dann ist es gegen G'tt und im Ebenbild gegen dich selbst.

- Vers 15: Natan ging zu seinem Haus, weil er auf Dawid stinksauer ist. Die Beziehung ist gebrochen. Danach versucht Dawid – Minimalfrist eine Korrektur zu schaffen, sind sieben Tage, eine Woche – dies durch Fasten und Trauern zu erreichen. Er tut, was normalerweise nach dem Tod erfolgt: er trauert! Er versucht, es zu retten. Als aber das ungeborene Kind gestorben ist, das Kind aus dem Ehebruch gezeugte, verhält er sich wiederum umgekehrt, pflegt sich und nimmt das Leben wieder auf.
- Vers 24/25: Jedidja und Dawid sind sprachlich verwandt. Nach der Namensgebung durch Dawid und G'tt steht nichts mehr zwischen G'tt und Dawid. Sie sind versöhnt. G'tt gegebener Name ist ein Zusatz.
- Vers 26ff: Joab fordert ihn nun auf (der schwache Joab), wieder die Führung im Heer zu übernehmen; er hilft ihm, wieder aus seinen persönlichen Angelegenheiten herauszuwachsen und wieder König zu sein. Zieh dich an, damit der endgültige Sieg mit deinem Auftritt vor ganz Jissrael und unseren Feinden Dein wird; Du bist unser König.
- Vers 30/31: Der Sieg ist Dawids und mit dem letzten Satz schließt sich das Kapitel 11. Es ist die Umkehr, Rückkehr, Wiederkehr zu G'tt. Dawid hat eine Umkehr bewirkt, auch wenn er dafür einen unglaublichen Preis gezahlt hat.

Er, David, kehrt innerlich zurück, eine neue Demut. Nach diesem Kapitel lebt David in der inneren Demut. Urija ist der Ehemann zur Zeit der Schwängerung der Batscheba. Dawid

begeht daher Ehebruch. Danach ist Batscheba frei. Das neugeborene Kind schlägt ein neues Kapitel auf, eine letzte Ehrung für Urija, die Würdigung an dieser Stelle, das sterbende Kind.

Inzwischen vergehen Jahre und es kommt– wie kaum anders zu erwarten - wieder eine Bettgeschichte. Bruder und Halbschwester schlafen miteinander, Ammon⁴¹ und Tamar. Ammon verführt seine Halbschwester, mit Gewalt; Tamar fleht ihn an: du hast etwas Fürchterliches mir angetan, tue mir den Gefallen und heirate mich. Er schmeißt sie raus, als Hure.

Ein Circulus vitiosus von Sex und Gewalt. Absalom rächt seine Schwester. Joab lässt eine weise Frau ein Gleichnis auftragen. Dawid ist zu Absalom⁴² gerührt. Absalom möchte von seinem Vater Dawid geliebt werden, er sehnt sich nach Zärtlichkeit von seinem Vater. Er möchte sich aussprechen, auch die Nachfolge klären. Dawid regelt die Nachfolge nicht.

Absalom ist so von David empört, solche Spannungen am Hof, dass er rebellieren will, so wie es im 2. Samuel 12,10 steht, das Schwert nicht weichen! Mit dem wichtigen Zusatz: wenn du dich aber änderst, dann ist G'tt auch zur Änderung bereit.

Es folgen 5 aufwendige Kapitel, Kapitel 15-19, um diese massive Rebellion des Sohnes Abschaloms gegen Dawid aufzuzeigen. Er beleidigt seinen Vater, spaltet das Volk Jisrael, eine nationale Katastrophe. Auslöser Dawids Unfähigkeit, mit seinen Söhnen zu kommunizieren.

Text: 2 Sam 15

Vers 1-2: Absalom maßt sich an, die Kraft der Tora (50 Mann) zu nutzen. Er ist außer sich, sehnt sich so nach Anerkennung, usurpieren (gewaltsam, unberechtigt an sich reißen). Ein Tor war immer ein Begegnungsort. Absalom biedert sich an, heuchelt und manipuliert Menschen, ein tief verwundeter Sohn. Er will die Liebe seines Vaters um jeden Preis ertrotzen. Ein verzweifelter Schrei.

Vers 7: Die Zeitangabe 40 Jahre zeigt auf, dass es für Dawid auf das Ende zugeht. Es ist auch – durch die Zahl 40 - die Zeit der Bewährung. Dawid wurde im Alter von 30 Jahren zum König gesalbt. Mit 70 Jahren starb er. Es war also das nahende Ende seiner Königszeit. Absalom ersehnt und ertrotzt dieses Ende der Königszeit.

Vers 7-9: Was ist hier krumm? Warum sagt Dawid Shalom zu seinem Sohn Absalom? Absalom hat dreimal gelobt, er ist in Not. Er will in Hebron den Weg seines Vaters einschlagen, sich zum König salben lassen. Das ignoriert Dawid. Absalom ist verzweifelt. Dawid redet nicht mit seinem Sohn, fragt nicht nach, ist müde, sagt nur: Geh in Frieden. Der Dialog zwischen Vater und Sohn kommt nicht zustande, Dawid ist blind; er hätte spüren müssen, was ansteht. Spätestens hier hätte Dawid Autorität zeigen müssen und über seine Nachfolge reden müssen.

Später wird der verblendete David wach, spät, sehr spät. In seinem familiären Umfeld läuft es drunter und drüber. Der Sohn heißt Absalom, der im nicht

⁴¹ Der Bewährte

⁴² Vater des Friedens

- Schalom ist. Da kann Dawid nicht sagen, gehe im Shalom. Dawid ist blind, das ist tragisch!
- Vers 11: Stehlen heißt: betrügen, verführen. Abschalom hat es geschafft, dass die Leute mit ihm marschieren. Warum läuft das Volk hinter ihm her? Dawid zieht sich immer mehr zurück, Abschalom macht ein Theater. Pure Demagogie, Volksverführung.
Wagen und Pferde hatte Abschalom sich angeschafft (siehe Vers 1), schreit wie ein Hysteriker, bricht dem Volk das Herzen; damit trifft er auf das Defizit des Königs. Spätestens als Abschalom am Tor sitzt, hätte Dawid seinen Sohn dort abholen lassen müssen. Das Machtvakuum nutzt der Sohn aus, weshalb das orientierungslose Volk ihm blind folgt. An sich hat Abschalom nichts vorzuweisen. Das Volk sagt: lieber einer, der etwas macht, als einem folgen, der gar nichts macht.
- Vers 14: Dawid hätte, statt die Stadt zu räumen, mit seinem Sohn reden können, ihn lieben und Herzen können und hätte so die Situation deeskalieren können. Stattdessen räumt er die Stadt.
Der König ist seit 37 Jahren im Amt und statt Klartext mit seinem Sohn zu reden, verlässt er die Stadt, weil er seit der Affäre mit Batscheba und Urija nicht mehr klar denken kann. Das ist tragisch!
Dawid war Hirte, hatte Psalmen geschrieben, hatte wunderbare Gespräche, war ein Mann der Kommunikation und hier kriegt er es mit seinem eigenen Fleisch und Blut nicht hin, mehr zu sprechen.
- Vers 21: Ob zum Tod, ob zum Leben, wo du hingehst, da geh ich hin, ist Ruth-Bekenntnis, ein Treue-Bekenntnis; erinnert an Nomi und Ruth.
Der erneute Weg zu Dawid in die Wüste ist eine Re-Inszenierung seiner Flucht in der Frühzeit, wiederum tragisch.
- Vers 24-25: Hier zeigt sich der fatalistische Dawid. Statt zu G'tt zu beten und das Gespräch zu suchen, verlässt er sich mehr auf Menschen, schauen wir mal, was passiert. Er weiß doch, dass es nie zu spät ist, mit G'tt zu sprechen. Er inszeniert ein Theater statt ein Gespräch mit G'tt zu suchen.
- Vers 32: Chuchaj war ein weiterer Getreuer von Dawid. Hier kommt Dawid in seiner Verzweiflung, ein Gedanke, mehr Panik- oder Wahnattacke als das sinnvolle Gespräch mit seinem Sohn.
- Vers 37: Chuchaj kommt in die Stadt und der Komplott entwickelt sich.

Text: 2. Samuel 16

Das Haus Shaul war nicht in einer guten Position. Vor seinem Tod geht Shaul zur Hexe, Wahrsagerin, und verletzt damit seine Beziehung zu G'tt. Jonatan, Shauls Sohn, ist zerrissen zwischen seinem Vater und Dawid; das ist der soldatische Gehorsam.

- Vers 4: Ziba, Diener des Shauls Enkels, löst sich los von seinem Herrn Mefiboschet⁴³ und bringt Esel und Nahrung mit. Mefiboschet will König in Yerushalayim werden, es herrscht Chaos in Yerushalayim. Die alte Spannung des Shaul (Binjamin-Stamm) und Dawid lebt auf. Ziba will sich einschmeicheln, gleichzeitig

⁴³ Aus seinem Mund kommt Schande

löst er sich von seinem Herrn Mefiboschet, war mit Mefiboschet nicht zufrieden und will für sich selbst nun eine Opportunität eröffnen. Er will die Gunst der Stunde nutzen.

- Vers 5: Schimi, der mir gehorsame, aus dem Stamm Benjamin, wie Shaul. Er weiß, dass jetzt die Stunde der Wahrheit kommt, da es eine Reihe von fragwürdigen Bluttaten gab.
- Vers 10: Dawid sagt, lass ihn mich beschimpfen, er weiß, dass er Dreck am Stecken hat. Denn womöglich schaut G'tt dann auf sein Elend und lässt Dawid wieder Gutes widerfahren. Hier liegt Dawids Hoffnung und sein Vertrauen in G'tt.
- Vers 16: Chuschaj, ein Getreuer Dawids, redet wie eine Schlange, fingiert Treue, in dem er ausruft: Der König lebe! Dieser Ausruf lautet normalerweise: Der (alte) König ist tot, es lebe der (neue) König! Abschalom glaubt, er ist der gemeinte König. Chuschaj kann geschickt - doppelsinnig geschickt - reden. Er ist klug wie eine Schlange.
- Vers 18: Er steigert dies: G'tt hat den König erwählt/gewählt und er setzt fort:
- Vers 19: Wie er gegenüber Dawid loyalen Dienst geleistet habe, so werde ich dir auch die loyale Treue leisten, nicht Dienst, eine großartige Heuchelei.
- Vers 21: Achitofel rät Abschalom, sich öffentlich zu den Nebenfrauen zu legen, was G'tt durch Natan hat Dawid bereits kündend ausrichten lassen.
- Vers 22: Die blinde Rache des Achitofel setzt Abschalom um, vor allen Augen und Ohren und das bricht das Verhältnis zwischen Abschalom und Dawid endgültig.
- Vers 23: Achitofel war ein blitzgescheiter Mann, hat aber auch seine Tücken und kommt auch zu Fall.

Text: 2. Sam 17

- Vers 25: Amassa ist kein Deut besser als Joab, komplexe Spannungen. Warum streut die Bibel so detaillierte Genealogie in die Geschichte? Sie will damit zum Ausdruck bringen: Wenn du unklare Verhältnisse schaffst, dann stiftest du zukünftiges Chaos und Spannungen bis hin zu Unglück. Teilweise Beziehungsprofilierung. Abschalom möchte seinen Vater nicht töten, aber er will König werden. Chuschaj, der mit der Pseudostrategie, überzeichnet, so dass Abschalom spürt: Du kennst doch deinen Vater, ein Kriegsmann, ein Vater, der groß ist, dessen Abschalom sich erbarmen sollte.
- Vers 10: Das Herz will Chuschaj ansprechen, mit der Erinnerung an das Löwenherz, er will es erweichen. Er will ihn warnen.
- Vers 13: Das Schleifen der Stadt: die Lebensgrundlage entziehen. Achitofel hat ein knapperes Konzept; Chuschaj will einen totalen Konflikt auslösen.
- Vers 14: G'tt selbst hat es so gewendet, dass Chuschaj so reden kann. Abschalom will ganz Jisrael elektrisieren. Da kitzelt Chuschaj Abschalom und gibt ihm das Gefühl großer Scharen; das triggert Abschalom; das ist die Taktik Chuschajs, nach Beschluss G'ttes.
Vorüberziehen, hinübergehen, überschreiten ist eine Anspielung an Pessach, das Vorüberziehen. Sie führen über den Jordan, hinüberschreiten. Das ist das Gegenteil, was die Kinder Jisraels nach dem Auszug aus Ägypten taten, es bedeutet: Er musste zurückgehen, eine Umkehr; umsetzen und einnehmen,

eine Vorbereitung eines Wiedereinzugs. Vergleiche dazu Vers 24 Machanain, Genesis 32, 1-3 Jakob: G'tt Machanain (Alter Doppelname). Wenn er dort nächtigte, ist er in der gleichen Situation wie im Kampf zwischen Jakob und Esau an der Grenze, wo er mit dem Engel kämpfte und danach Jissrael genannt wird. Eine Re-Inszenierung wird mit einem Wort im Kontext genannt und gebracht.

Chuschaj will nicht wirklich den Krieg, kokettiert mit Dawid, weil er ihm schmeicheln will, klare Taktik. Achitofel hat sich bereits umgebracht und folgt dem Tod Urijas: denn Achitofel wollte die Ehe zwischen Dawid und Batscheba, vor dem Ehe-Schluss zwischen Urija und Batscheba. So war er schuldig am Tod Urijas und folgt. Ebenso war sein Plan, Dawid zu töten; wenn nun Dawid erfährt, dass Achitofel den Tod von Dawid verfolgte, Abschaloms Tod, Urijas Tod ...

Text: 2. Sam 18

- Vers 5: Gelinde... Warum sagt Dawid jetzt: Verschont mir meinen Sohn? Was denken die anderen von mir? Geht es ihm um sein Ansehen bei seinen Leuten? Im hebräischen steht leat für ruhig, besonnen, entspannt also behutsam. So sollen sie mit Abschalom umgehen. Im Kopf Dawid ist Abschalom noch ein Jüngling. Er nimmt gar nicht wahr, wie alt sein Sohn ist. Er macht ihn in seinem Kopf immer noch zum kleinen, jungen Knaben. Dawid will das nachholen, was zu seiner Zeit richtig gewesen wäre. Er versucht Gefühle zu entwickeln, die längst zeitlich vorbei sind.
- Vers 8: G'ttes Mittel, einen Menschen zu Fall bringen: natürliche Gegner, der unberechenbare Wald. Der Wald arbeitet für G'tt oder G'tt bedient sich seiner Natur. Der Wald entspricht laut C. G. Jung dem kollektiven Unbewussten. Abschalom ist ein miserabler Stratege. Daher hatte Achitofel auch auf 2.000 Krieger gesetzt und vorgeschlagen, statt mit riesigem – zu großem und zu wenig qualifiziertem – Heer qua Masse anzutreten.
- Vers 9: G'tteseiche war eine Kulteiche, vor der sich die Menschen niederwarfen. Der Wald ist unberechenbar. Dieses zwischen Himmel und Erde bedeutet: Du bist nirgendwo zu Hause, nicht im Himmel, nicht auf der Erde; er will seinen Vater lieben, vergeht sich an dessen Frauen; er ist nirgendwo zu Hause. Jeder Mensch erlebt den Tod, der sein Leben widerspiegelt. Daher hängt Abschalom an seinen Haaren in der Luft. Mit dem Maultier (Esel=aton) will sich Abschalom profilieren.
- Vers 10: Der Mann würde auch für den 100fachen Lohn nicht Mord begehen.
- Vers 11: Joab ist ein grausiger Kriegermann, der über Leichen geht, ein Apparatschik. So wie Gott sich seiner bedient, so bedient er sich auch in Corona-Zeiten darum, uns Hinweise zu geben, damit wir den Anstoß zur Umkehr empfinden. Es sind keine Strafen. Das Verhältnis zwischen Dawid und Joab⁴⁴ besteht aus großen, gemeinsamen Kämpfen und nach der Affäre mit Batscheba wandelt sich dies. Daher empfiehlt

⁴⁴ G'tt ist mein Vater

Dawid seinem Sohn Salomon, Joab zu töten; er ist zu gefährlich du mächtig geworden. Auch weil er in Vers 14 die Anweisung Dawids missachtet, seinen Sohn Abschalom zu schonen.

- Vers 14-16: Joab ist der Erwachsene. Er sieht einen riesigen Machtkonflikt, wo die Sentimentalität Dawids nicht mehr hineinpasst. Er nimmt daher – bewusst gegen den Befehl Dawids – die Angelegenheit in seine Hand, es geht um Davids Königsherrschaft. Du bist unseriös, wenn du jetzt mit Gefühlen agierst; du bist König über Jissrael. Und es ist auch die Vorklärung für die Nachfolge für Dawid, daher auch an der G'tteseiche, das G'ttesgericht. Mit dem Schlafen der Frauen seines Vaters hat Abschalom bereits alles gebrochen.
- Vers 14: Joab fixiert - entgegen der Anweisung Dawids - Abschalom an der Eiche und
- Vers 15: Die 10 stehen für den Minjan, ein G'ttesurteil. 10 Männer töten Abschalom zum Zeichen der kollektiven von G'tt autorisierten Beseitigung dieses kriminellen Usurpators gegen seinen leiblichen Vater Dawid.
- Vers 16: Joab gibt mit dem Schofar das Signal zum Ende der Schlacht, des Gerangels. Achimaaz will davon künden, dass ER gerichtet hat.
- Vers 17: Beerdigung wie ein Tier, schmeißt es in ein Loch, sehr despektierlich; besseres hat er nicht verdient.
- Vers 18: Eine kleine Erinnerung gibt es noch, ein Standmal aus Lebenszeiten. Abschalom hat keinen Sohn, Sohnlosigkeit ist immer negativ. Das Standmal wird nicht für sich selbst errichtet, das ist psychopathologisch, grotesk, lächerlich. Das errichten normalerweise andere für dich. Abschalom ist der einzige, der dies in der Bibel unternimmt.
- Vers 19-27: Warum wird der Berichterstattung so viel Raum eingeräumt? Es geht um Spannungsaufbau. Wer berichtet vom Tod des Sohnes, wer teilt es mit? Entgegen dem Befehl Dawids. Du kannst nichts mehr reparieren.
- Vers 20: Joab will dies unterbinden, plötzlich mit der Begründung: er ist der Sohn des Königs. Dabei hat Joab schon das Gebot der Schonung von Dawid missachtet. Er will seinen unterwürfigen Boten senden.
- Vers 22: Achimaaz ist hartnäckig, will später berichten, wie von Joab gewünscht, aber zeitnah; es ist ihm wichtig. Joab versucht es weiter zu verhindern, es sei doch ein trauriger Bericht (der aber doch objektiv nicht trauriger ist als der des Mohren sein konnte).
- Vers 23: Achimaaz bleibt bei seinem Entschluss und läuft. Joab gibt auf. Achimaaz schlägt einen gut ausgebauten Hauptweg ein und überholt den Mohren, also entgegen der Absicht Joabs, er wird der erste Berichterstatter werden.
- Vers 24: Machanain (Torpfohlen als Zitat)
- Vers 24-32: Dawid wird als König restituiert. Abschalom kommt keiner zur Hilfe. Er hat sich so nach Zuspruch, Nähe und Anerkennung gesehnt: Er erhält dies auch jetzt nicht, kurz vor seinem Tod. Dabei hat sein Vater - zu spät - Mitgefühl gezeigt, er will, dass mit Abschalom ‚gelinde‘ umgegangen wird.

Dawid geht wieder in das Königtum hinein. Der Text beginnt mit Dawid und dann taucht 22-mal das Wort König auf, entsprechend der Anzahl der 22 hebräischen Buchstaben, als Bild für die vollumfängliche Fülle seiner Königsherrschaft.

Text: 2. Sam 19

- Vers 2-8: Joab wäscht Dawid den Kopf. Dawid zittert in seiner Sentimentalität vor sich hin. ‚Du liebst, die dich hassen, du hasst die, die dich lieben.‘ Joabs letzter großer Auftritt! Er tötet alle Feinde. Joab spürt, Dawid hat keine Führungsautorität mehr. Was Joab ausdrückt, ist die Zusammenfassung der Fehler, die sich aus Dawids Verfehlungen gegen Urija aufgesammelt haben. Joab erkennt auch, was er damals hätte vollbringen müssen. Was wäre gewesen, wenn Joab damals die Courage gehabt hätte? Sein blinder Fleck von David, er kann nicht mit seinen Gefühlen umgehen: ‚Du liebst, die dich hassen, du hasst die, die dich lieben.‘ Dawid schickt Urija an die Front, der für ihn kämpft und sein Leben riskiert und schickt ihn in den Tod für sein privates Interesse. Dawid kann nicht zwischen privatem und geschäftlichem unterscheiden. Michal ist oberflächlich wie ihr Vater Shaul; Dawid kann aber dies nicht klar, Manns genug, zeigen und auf Michal verzichten. Ohne Abigajil wäre Blut geflossen. Sein großer blinder Fleck. Adonia ist ein weiteres Beispiel. Es kracht an allen Enden und Ecken in seiner Familie. Nach der Bettgeschichte mit Batscheba degeneriert Dawid kontinuierlich.
- Vers 17/18: Alle wollen rehabilitiert werden. Die Zahlen 15 und 20, in Summe gleich 35 und die Quersumme als acht stehen für Transzendenz, die hier angesprochen wird, etwas übergeordnetes, eine heilige Zahl wie auch 16. Diese Zahlen stellen im jüdischen immer und immer wieder Spannungssituationen dar.
- Vers 42-44: Letzter Konflikt. Jehuda und Jisrael, alle wollen David zurückbringen, meinen König. Die Sehnsucht endlich nach einem König. Schon zerrissen bei Shaul, dann bei Dawid. Sie sind müde. Es ist so viel Blut geflossen, so viel Elend und Grauensvolles passiert.

Lasst uns in Frieden!

Hinweis

Die nächste Bibelwoche im jüdisch-christlichen Dialog wird vom
6.06. bis zum 13.06.2021
in St. Michael, Schrofen, stattfinden. Bitte notieren!
Voraussichtliches Thema: Das Buch Jesaja auch Isaias - ישעיהו

Namens-, Wortbedeutungsliste

Abigajil	Vaterfreude (Künderin)
Abinadab	Mein Vater ist großzügig
Abischaj	Mein Vater ist ein Geschenk, ich bin ein Geschenk des Vaters
Abschalom	Vater des Friedens
Achimaaz	Mein Bruder ist zornig, wutentbrannt
Achimelech	Mein Bruder ist König
Achitofel	Mein Bruder ist verwerflich, ist wertlos
Adinoam	Mein Bruder ist lieblich
Afes Dammim	Nichts außer Blut, Alles ist Blut
Ammon	Der Bewährte
Aseka	durchbrechen, schlagen, einhämmern, handeln (Aktionismus)
Avner	Mein Vater ist eine Leuchte
Batscheba	Tochter des Schwurs
Bethlehem	Haus des Brotes
Dawid	Der Geliebte, der in G'tt gefestigte
Ebjatar	G'tt schätze mir zusätzlichen Segen
Efod	Loungumschurz
Efrat	fruchtbare, fruchttragende
Eliab	Mein Vater ist G'tt
Ewen	Stein
Gallim	Wellige, Sturmwelle
Goljat	Der alles überrollt
Jesrel	G'tt wird säen (fruchtbares Land für Wein)
Jissrael	G'tt ist unser Kämpfer
Joab	G'tt ist mein Vater
Jonatan	Gabe, Geschenk G'ttes
Kalebit	Der nicht schlecht sprach
Kedila, Keïla	Stätte der Versammlung
Lajisch	Löwe
Mefiboschet	Aus seinem Mund kommt Schande
Michael (Michal)	Wer ist wie G'tt
Midbar	Sprechstätte
Moshe	Der aus dem Wasser gezogene
Nabal	Der Anrühige, Ruchlose
Nathan	Der G'tt gegebene
Nibala	Perversion (der schlimmste Ausdruck)
Obed Edom	Diener von Edom (Heidnischer Name)
Orla	Vorhaut, vorhäutig
Palti	Meine Flucht, Flüchtling
Ruach	Geist G'ttes
Schamma	dort ist mein Ziel/Sieg
Shaul	Fragesteller, Zweifler, Zögerliche
Ssocho	dornig, umwuchert, undurchsichtiges Laub
Urija	Flamme, Flamme G'ttes

Zebaoth
Zruja

Umscherte
Von Gott bedrängt